

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0192

LOG Titel: Kurzer Unterricht vom Perspectiv-Zeichnen, welches die ersten Grundsätze dieser Kunst erklärt

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

der berühmte Ludwig, in den definitionibus plantarum bey der zweyten Ausgabe beobachtet hat. Bey jedem Geschlechte sind so viele Arten erzehlet, als von diesem Geschlechte um Leipzig herum anzutreffen sind. Denen Namen jeder Art, welche dem Hrn. Verfasser beliebt, sind die Benennungen beygefugt, deren sich andere Kräuterkenner bedienen, wie auch die deutschen Namen, nebst dem Orte, wo die Pflanze wächst, welches in einer Flora desto nöthiger ist, weil man einem oder dem andern von solchen Verzeichnissen den Vorwurf machen will, sie enthielten Pflanzen, die in der angegebenen Gegend nicht einheimisch wären. Dabey hat der Herr Verfasser verschiedene lehrreiche Anmerkungen von dem Gebrauche der Pflanzen, u. s. f. meist aus Hrn. Linnäi Schriften hinzu gesetzt. In Absönderung der Arten von einander hat er zuweilen dem grossen Haller gefolget, und die blossen Varietäten von den Arten sorgfältig unterschieden. Bey den Fungis hat er sich nach des Hrn. Gleditschens Schwammethode gerichtet. Die Zahl der von Leipzig freewillig wachsenden Pflanzen beläuft sich nach diesem Verzeichnisse auf 885. Arten, und man kan seiner Vollständigkeit desto mehr trauen, weil der Herr Verfasser die Botanick hier mit verdientem Beyfalle gelehret hat, seitdem die Menge anderer Geschäfte den Hrn. Doct. Ludwig verhindert hat, in dem angenehmsten Theile der physicalischen Kenntnisse, welche zur Arzneykunst gerechnet werden, Unterricht zu geben. Ein lateinisches und deutsches Register der Namen beschließt das Werk. Ist vor 1. fl. 8. kr. zu haben.

Kurzer Unterricht vom Perspectivzeichnen, welches die ersten Grundsätze dieser Kunst erkläret.

Die Perspectiv, wenn sie zum Zeichnen angewendet wird, ist die Kunst auf einer ebenen Fläche Dinge zu entwerffen, so wie sie dem Auge auf einer gegebenen Höhe oder in einer gewissen Entfernung erscheinen. Es ist eine

Kunst die auf die Natur gegründet ist, und die ihren Ursprung insonderheit von dem Baue des Auges herleitet. Denn wie durch das Zeichnen, oder Mahlen, eine jede sichtbare Sache, nach ihrem gehörigen Verhältnisse, kan zu Gesichte gebracht werden, so daß eine vollkommene Copie von demjenigen daraus entstehet, was dadurch soll vorgestellt werden; so werden durch die Perspectiv die Sachen, nach allen Umständen der Entfernung und Verminderung, dergestalt vorgestellt, worinn sie den Augen dessen, der sie siehet, erscheinen. Ein Mensch, eine Pflanze, oder eine Blume, können auf Papier oder Linien in dem genauesten Verhältnisse, ohne Unschicklichkeit, vorgestellt werden; allein eine Menge Menschen, Gehölze und Wälder, Berge und Ebenen, nebst ihren verschiedenen Bewohnern, müssen nach den Regeln der Perspectiv entworfen seyn. Denn wenn auf einem weiten Prospect alle Dinge von einerley Grösse, und die entfernten eben so groß, als die nahen seyn sollten; so würde ein solcher Austritt ungereimt und unnatürlich scheinen. Und aus dieser Ursach sind Regeln gemacht worden, nach welchen die Gröfsen der Dinge ihrer Entfernung gemäß eingerichtet werden, damit eine genaue Gleichheit zwischen der Copie und dem Ansehen des Originals seyn möge. Wir werden mit den ersten Grundsätzen dieser Kunst anfangen, und einige wenige geometrische Regeln, und solche Kunstwörter erklären, die wir nothwendig verstehen müssen, ehe wir weiter kommen können. Wir glauben, daß es nicht anders, als angenehm seyn kan, wenn wir auch zuweilen von solchen Künsten eine Nachricht geben, welche von einem allgemeinen Nutzen sind, und die Neugierde vieler erregen können.

I. Um eine Perpendicular-Linie an dem Ende einer Linie aufzurichten, setzet eine von den Spitzen euers Circuls in G. (Fig. 1.) machet mit der andern den Circul D. E. setzet hierauf den Circul in den Punct E. und theilet den Circul in F. Setzet ferner die Spi-

ke euers Circul in F. und machet den Bogen G. H. Hierauf ziehet mit dem Liniel eine Linie von E. durch den Ort, wo die Bogen sich in F. schneiden, bis ihr den Bogen G. H. durchschneidet, alsdenn ziehet eure Perpendicular, Linie von dem Durchschnitt des Bogens G. H., bis an den Punct C.

II. Wenn ihr eine Perpendicular, Linie von der Mitte einer Grund-Linie, (wie in Fig. 2.) machen wollt; so ziehet eine Linie, und theilet dieselbe mit euerm Circul in der Mitte bey A. Machet hierauf von den Enden dieser Linie die Bogen welche sich in B. durchschneiden. Alsdenn ziehet euere Perpendicular-Linie von dem Orte, wo diese Bogen einander durchschneiden, bis zu der Mitte, euere Linie in A.

III. Der Horizont ist der entlegenste Theil einer Ebene, wo die Wolken, welche die Erde zu berühren scheinen, dem Gesichte Grenzen setzen. Die Horizontal-Linie gibt die Höhe des Auges, denn wir können nichts über dem Horizont sehen, welches die Höhe nicht übersteiget. Doch kan ein Berg seinen Gipfel über den Horizont erheben, wenn gleich sein Fuß weiter unter demselben ist. Die Horizontal-Linie in einer Landschaft, ist eine Linie, die mit der Grund-Linie parallel ist, und sich an dem äußersten euers Prospects befindet. Die Methode, diese und alle andere Parallel-Linien zu machen, bestehet darinn, daß man den Circul in die Grund-Linie setzet, und zween oder mehrere Halb-Circul, wie in O. P. (Fig. 3.) ziehet, und alsdenn eine Parallel-Linie machet, die just den obersten Theil dieser Bogen, wie in Q. R. berührt.

IV. Die Diagonal-Linie wird von einem Winkel zu dem andern gezogen, wie in S. T. (Fig. 4.)

V. Um eine geometrische Ebene zu zeichnen, wo die Seiten alle gleich, und die Linien in gleichen Entfernungen durchschnitten sind, müßt ihr erst euere Basen und euern Hori-

zont in so viele gleiche Abtheilungen unterscheiden, als ihr willens seyd vorzustellen, und alsdenn müßt ihr diese erste Vertheilung durch Linien bemerken, die von der Grund-Linie nach dem Horizont gezogen sind, wie in C. (Fig. 5.) Wenn ihr alsdenn zwei schwache Diagonal-Linien ziehet, so dürft ihr bloß bemerken, daß diese Diagonal-Linien diejenigen durchschneiden, die ihr vorhin von der Grund-Linie nach dem Horizont gezogen hattet. Denn wenn ihr euere Quer-Linien von den durchschnittenen ziehet, die durch euere Diagonalen, wie in C. (Fig. 6.) gemacht worden; so werden euere Abtheilungen an allen Seiten so vollkommen gleich seyn, als wenn die Seiten so wohl, als auch euere Grund-Linie, und euer Horizont mit dem Circul wären abgemessen worden.

VI. Wenn diese Plätze im Prospect betrachtet werden; so werden sie in der Gestalt eines Dreiecks erscheinen. Um dieses vorzustellen, so muß euere Grund-Linie, wie vorhin, in eine gewisse Anzahl gleicher Theile getheilet seyn, die durch Linien angedrückt werden, so von der Grund-Linie bis zu einem Puncte in der Mitte des Horizonts gezogen sind, wie in (Fig. 5.) wo A. B. die Grund-Linie, C. C. den Horizont, der mit der Grund-Linie parallel ist, und D. den Gesichts-Punct vorstellet, wohin alle Linien der Grund-Linie gerichtet sind. Um alhier die Linien in demselben Anblick, worinn sie dem Gesichte vorkommen, mit der Grund-Linie parallel vorzustellen; so ziehet die Diagonal-Linien F. F. von jedem Ende des Horizonts von C. zu A. und von C. zu B., und wo diese Diagonal-Linien diejenigen Linien durchschneiden, welche nach D. hinlauffen, da müßt ihr Quer-Linien ziehen, wie in (Fig. 6.)

Um den Gebrauch dieser Regel zu erklären; so laßt uns setzen, daß diese Figur einen Wald vorstelle, in welchem viele Prospective angebracht sind, daß das Ganze sich auf einer weiten Ebene endige, daß die Diagonal-Linie

Linie ausgelöschet, und ein Baum bey dem Durchschnitt jeder Quer. Linie gestellet sey; so wird die Entfehrnung der Bäume von einander, so wie sie dem Auge in Prospecten erscheinet, wo die Bäume regelmäßig gepflanzt sind, ganz genau vorgestellt, und die Prospective werden bis G. G. fortgesetzt werden, allwo sie zusammen stossen, und alles, was über G. G. wird sich in dem Walde verlieren.

Die Erhebung in der Perspectiv, oder Scenographie, ist die Kunst ein jedes erhabenes Ding, nach der Entfehrnung, in welcher es gestellet ist, zu einer gehörigen Proportion zu bringen, und alle Objecte in einem Gemählde, ihrer Entfehrnung gemäß zu verkleinern, und zwar nach demselben Masse, wie sie durch die Entfehrnung dem natürlichen Ansehen nach verkleinert werden. Dieses geschieht also, wenn man das erste oder nächste Object nimbt, und von dem Haupt deselben bis zum Horizont, wie auch von dessen Fusse, bis eben dahin eine Linie ziehet, (wie in Fig. 7.) wo eine Linie von dem Kopfe des Mannes in E. bis zum Gesichtspunct in F. und noch eine von seinen Füßen in D. bis zu demselben Gesichtspuncte in F. gezogen ist. Man mag nun seinen Mann oder seine Frauens. Person hinsetzen, wo man will, so wird dieses zum Richtschnur der Höhe der Figuren dienen. Zum Exempel, wenn man eine Frauens. Person in einer kleinen Entfehrnung weiter hinten setzen wollte, so mache man einen Punct, wo sie stehen soll, alsdenn ziehe man von diesem Punct, der mit der Grund. Linie parallel ist, bis zur Linie D. F., mache eine Perpendicular. Linie von diesem Theile der Linie D. F., die so hoch ist, als die andere Linie C. F., alsdenn

wird diese Perpendicular. Linie eine genaue Regel zur Bestimmung ihrer Höhe seyn. Wenn als die Frauens. Person G. auf eine Linie, die mit der Grund. Linie parallel ist, gestellet, und gegen die Perpendicular. Linie gehalten wird; so ist diese Perpendicular. Linie die genaue perspectivische Höhe der Frauens. Person in G., wiewol hierbey angenommen werden muß, daß sie wirklich eben so lang sey, als die Manns. Person in C. Will man in einer noch weitern Entfehrnung eine Manns. Person hinstellen, wie die Manns. Person in H., so ziehet man die Linie, auf welche dieselbe stehen soll, und die Perpendicular. Linie in H., alsdenn wird diese Perpendicular. Linie die Höhe des Mannes H. geben. Solchergestalt wird, nach derselben Regel, die Perpendicular. Linie I., die Höhe des Mannes in I. seyn. Diese Regel läßt sich gebrauchen, euer Horizont mag niedrig liegen, wie in (Fig. 7.) oder hoch, wie in (Fig. 8.) In beyden Fällen werden die Linien, welche die Höhen eurer Objecte bestimmen, von dem Haupte und Fusse eurer ersten Figur gezogen. Da in (Fig. 8.) der Horizont hoch lieget, und die Linien L. K. und M. K. die Höhe des nächsten Frauenzimmers sind, so muß eine jede andere Manns. oder Frauens. Person nach dem Verhältnisse der Entfehrnung in dem Grabe verkleinert werden, so wie sich die Linien einander nähern, und daher müssen die Personen, welche den Perpendicularen entgegen stehen, wider welche sie gestellet sind, von derselben Höhe seyn, als diese Perpendicular. Linien, und keine von diesen Figuren müssen länger seyn, als der Raum zwischen den Linien I. K. und M. K. in dem Theile dieser Linien, dem sie gegen über stehen.

Bey den Verlegern dieser Nachrichten sind auch zu haben :

Der aus dem Reiche der Wissenschaften wohlversuchte Referendarius, oder außerlesene Sammlungen von allerhand vermischten Schriften und Versuchen aus der Naturlehre, Arzney- Wissenschaft, natürlichen Theologie und Rechtsgelehrsamkeit, Politic, Haushaltungskunst, und überhaupt, was in andern in fremden Sprachen herausgekommeneu Wochenschriften, und neuen Büchern von wirthschaftlichen, Pollicey, und Finanz-